

3. Adventsandacht 2020

Predigt über 1 Tess 5,5

Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.

Dieser Satz des Apostels Paulus aus seinem 1. Brief an die Gemeinde in Thessalonich stammt aus einer Rede über die Endzeit. Damals hatte Paulus die Vorstellung, dass tatsächlich bald die Welt untergeht, und er sah sich in der Rolle dessen, der in aller Dringlichkeit Menschen für Jesus Christus gewinnen musste, um sie aus der Dunkelheit des Verderbens in das Licht des Lebens in Gottes Nähe zu holen. Die Christen glaubten damals in der Unterdrückung durch die Römer und ihren absoluten Machtanspruch Hinweise zu entdecken, die auf die bevorstehende Endzeit hinweisen.

Aber auch in diesen Wochen und Monaten werden wir mit Bildern konfrontiert, die einem durchaus in einer gewissen Form das Gefühl einer kommenden Endzeit geben. Jeden Tag werden wir mit hohen Zahlen von Infizierten Menschen konfrontiert, Bilder von Intensivstationen, die am Ende ihrer Leistungsfähigkeit sind. Dazu kommen Schutzmaßnahmen, die im Moment nicht richtig zu greifen scheinen. Fachleute und Politiker, die uneins sind, was zu tun ist, dazu kommt die Unklarheit über den Einsatz von Impfstoffen. Da öffnet sich das Bild einer bedrängenden, negativen Zukunft.

Angesichts von Corona weiß niemand, wie lange und in welche Richtung sich ein gesellschaftlicher Prozess hinzieht. Das sorgt für eine grundlegende Unsicherheit. Wir sind alle inzwischen Spezialisten für Grafiken unterschiedlichster Art, Inzidenzwerte usw. geworden. Wir leben in einer gänzlich unsicheren Zeit.

Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.

so ruft uns Paulus zu. Unsicherheit war auch für ihn ein grundlegendes Lebensthema. Aus dem mit klarem Auftrag agierenden Christenverfolger war auf dem Weg nach Damaskus in einer völligen Kehrtwende jener leidenschaftliche Missionar geworden, als den wir ihn kennen. Sein Leben war nicht mehr sicher, sondern stets durch Verfolgung bedroht.

Paulus versucht Anfragen und Nöte aufzunehmen und schreibt der Gemeinde: Ihr seid Kinder des Lichts und Kinder des Tages. – Also nicht der Nacht, nicht der Dunkelheit, nicht der dunklen Seiten des Lebens, nicht der Krisen, die unsere Zeit bestimmen – sondern des Tages.

Im Licht zu sein ist für den Apostel Paulus die große Zusage und Verheißung Gottes. Aus diesem Licht kann der Christ nicht herausfallen. Er kann hier und da aus dem Licht heraus in die Dunkelheit treten, aber die Zugehörigkeit zum Licht verliert er dabei nicht.

Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.

Diese paulinischen Worte erinnern uns auch heute daran, wer wir sind. Jede/r einzelne von uns ist ein Kind des Lichts. Wir stehen im Lichte Gottes. Und in diesem Licht sehen wir auf die Dinge und Geschehnisse um uns herum.

Paulus erinnert uns an unsere Lichtquelle und daran, mit dieser Lichtquelle eine besondere Sicht auf unser Leben und das der anderen zu haben. Vertraut nicht anderen Lichtquellen, sondern dieser einen – so werdet ihr klarer sehen, geduldiger werden, gelassener sein und zuversichtlicher durch diese Zeit kommen.

Und wir werden jederzeit gerüstet und jederzeit bereit sein, den endgültigen Weg in Gottes Licht zu gehen. Diese Lebenseinstellung will der Apostel Paulus uns vermitteln. Sie kann helfen in den Krisen unseres Lebens. Denn wir wissen, wir können uns tragen und leiten lassen von Gottes Zusage, Kinder des Lichts zu sein. Amen.